

CONSIGLIO PROVINCIALE DELL'ALTO ADIGE
SÜDTIROLER LANDTAG

VII. LEGISLATURA / 1978
GESETZGEBUNGSPERIODE

PROCESSO VERBALE
PROTOKOLL

della 204. seduta tenuta a BOLZANO il giorno 26. September 1978.
der Sitzung, abgehalten in BOZEN am

Presiede il PRESIDENTE: Prof. Decio Molygoni
Vorsitz des PRÄSIDENTEN: Dr. Luis Durnwalder

Assistono i SEGRETARI: Rosa Franzelin-Werth
Beisitz der SEKRETÄRE: Anton Kiem
Dr. Anselmo Gouthier

Sono assenti i CONSIGLIERI: Dr. Alfons Benedikter (entsch.nachm.)
Abwesende ABGEORNETE: Dr. Joachim Dalsass (entsch.)
Dr. Silvius Magnago (unentsch.)
Alfons Rigott (unentsch.)

Der Südtiroler Landtag ist in außerordentlicher Sitzung zusammengetreten, um mit der Tagesordnung vom 19. September 1978 fortzufahren.

Außerdem wurde noch folgender Punkt auf die Tagesordnung gesetzt:

14. Landesgesetzentwurf Nr. 306/78: "Maßnahmen gegen Lärmbelastung".

Die Sitzung beginnt um 9.50 Uhr.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der 203. Sitzung vom 20.9.1978 ersucht der Abg. Stecher um eine kleine Abänderung zum Protokoll.

Der Präsident teilt dem Landtag mit, daß er an den Zuschauer- und Presstribünen Plakate mit dem Inhalt des Art. 51 der Geschäftsordnung habe anbringen lassen.

Dazu bemerkt Erschbaumer, daß der Präsident nicht nur die Zuschauer sondern auch die Abgeordneten auf die Geschäftsordnung aufmerksam machen sollte.

Es wird nun die Anfrage 397/78 vom 14.7.1978, eingebracht durch den Abg. Durnwalder, Ladurner, Bertolini und Kiem über die Stromverbilligungen von seiten des ENEL durch den Vizepräsidenten verlesen.

Punkt 10) der Tagesordnung: Landesgesetzentwurf Nr. 295/78: "Errichtung von Familienberatungsstellen".

Der Abg. Jenny ersucht um Vertagung der Behandlung des Gesetzentwurfes auf den Nachmittag, damit möglichst viele Frauen der Debatte folgen könnten.

Der Abg. Müller besteht darauf, regulär mit der Tagesordnung fortzufahren, da die SVP keine gelenkte Teilnahme organisierter Gruppen auf der Tribüne wünscht. Mit 5 Ja-Stimmen, 11 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen beschließt nun der Landtag, dem Antrag Jennys nicht stattzugeben.

Landesrat Gebert-Deeg verliest nun den Bericht der Landesregierung, der Abg. Bertorelle den Bericht der 4. Kommission, der Abg. Gouthier den Minderheitsbericht und der Abg. Ladurner-Parthanes jenen der dritten Kommission.

In der Generaldebatte meldet sich als erster der Abg. Bertorelle zu Wort. Einleitend spricht er von der Problematik der Familie in der Gesellschaft, von deren Wert und deren Krise, die durch die Gesellschaft und eine falschverstandene Emanzipation der Frau verursacht worden sei. Eingehend spricht er über das entsprechende Staatsgesetz, welches die Richtlinien für die regionale Gesetzgebung gebe. Er kommt auch auf den von ihm einge-

brachten Gesetzentwurf zu sprechen und betont, daß bereits in 16 Regionen entsprechende Gesetze erlassen wurden. Die DC spreche sich für einen weitgehenden Pluralismus aus, zum Schutze des werdenden Lebens.

Der Abg. Gouthier weist darauf hin, daß sich die Rolle der Frau nach jahrtausendlanger Unterdrückung nun geändert habe und daß gewisse Fragen wie Sexualität nicht mehr wie ein Tabu behandelt werden können. Auch in Südtirol seien anlässlich des Referendums über die Scheidung gewisse gesellschaftliche Veränderungen festzustellen. Den Gesetzentwurf bezeichnet Gouthier als restriktiv im Vergleich zum staatlichen Gesetz und die SVP wolle durch diese veralterte Konzeption die Südtiroler Gesellschaft unter Kontrolle behalten.

Der Abg. Jenny ist der Meinung, daß die Landesregierung eine Chance versäumt hätte, ein Gesetz zu verabschieden, das von der Bevölkerung honoriert werden könnte. Der Gesetzentwurf sei wirklichkeitsfremd. Der Fremdenverkehr habe die Südtiroler Jugend vor ganz neue Realitäten gestellt und Sexualaufklärung gehe zu meist über Pornohefte vonstatten. Jenny kommt auch auf die Probleme der Pille und der Sterilisation zu sprechen und er ist der Ansicht, daß man nicht den Mut habe, etwas zu rezipieren, was in der Praxis bereits längst gang und gebe sei. Es sei daher gefährlich, das katholische Vereine, Familienberatungstellen führen.

Der Abg. Sfondrini spricht sich entschieden gegen den Gesetzentwurf aus, vor allem gegen die private Führung der Familienberatungsstellen. Auch er bezeichnet den Gesetzentwurf gegenüber dem Staatsgesetz als Rückschritt.

Ende der Vormittagssitzung um 12.45 Uhr.

Beginn der Nachmittagssitzung um 15.55 Uhr.

Als erste ergreift die Abg. Bertolini das Wort. Sie spricht über das Wesen der Familie, über die Emanzipation, die Rolle der Frau und verurteilt die Schwangerschaftsunterbrechung. Ein Gesetz, das zur Förderung von Schwangerschaftsunterbrechungen beitrage, könne sich niemals positiv auf die Zukunft eines Volkes auswirken. Im Hintergrund des politischen Handelns stünden moralische Auffassungen und Beweggründe, über die man sich nicht hinwegsetzen kann. Bertolini versuchte auch aufzuzeigen, wie man den Familien helfen könnte, und betont u.a., daß die Großfamilie gefördert werden sollte.

Der Abg. Erschbaumer betont, daß der Gesetzentwurf Jahre zu spät komme und er begründet auch, warum er dem Gesetzentwurf seine Zustimmung verweigere. Mit dem Gesetzentwurf wolle die SVP

die Meinungskontrolle im Lande weiterhin ausüben, womit jeder Pluralismus der Meinungen unterdrückt werde.

Die Abg. Franzelin betont, daß es nicht wahr sei, wie angeblich die Presse behauptet habe, daß bei der Ausarbeitung des Gesetzentwurfes keine Frauen mitgewirkt hätten. Die Beratungsstellen müßten dafür sorgen, alles zu tun, damit eine Abtreibung schon gar nicht notwendig sei. Es müsse allerdings viel mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden. Dies im Dienste der Gesellschaft.

Der Abg. Mitolo hätte sich von der linken Opposition eine fundiertere Argumentation erwartet. Das Problem müsse seines Erachtens unter dem Blickwinkel der katholischen Moral gesehen werden.

Der Abg. Achmüller betont u.a., daß man auch dafür sorgen müsse, den Familien neben der Beratung auch durch die Beschaffung von Wohnungen zu helfen und das partnerschaftliche Verhältnis durch diese familienpolitischen Begleitmaßnahmen zu stärken. Wichtig sei auch eine ordentliche Berufsausbildung für Mädchen. Die Krise der Familie sei auch eine Krise der Frau und die Rolle von Vater und Mutter sei nicht austauschbar, wenn auch die Leistungen in ihrer Art auch gleichwertig seien.

Der Abg. Jenny antwortet nun den SVP-Abgeordneten und betont u.a., daß die Einstellung zur Familie kein Vorrecht der Konservativen sei, was z.B. die Förderung der Familie in Österreich beweist. Die Linksparteien respektierten die Pluralität der Meinungen.

Landesrat Gebert-Deeg weist nun in ihrer Replik viele Vorwürfe zurück. Sie beantwortet die verschiedenen Fragen und zur Kritik im Bezug auf die vage Formulierung des Gesetzentwurfes meint die Landesrätin, daß man absichtlich davon abgesehen hätte, den Gesetzentwurf bis ins letzte Detail auszuarbeiten, um eine gewisse Dynamik zu gewährleisten. Das Gesetz sei im Dienste des Menschen anzusehen und die Schwangerschaftsunterbrechung sei eine Frage der Weltanschauung und des Gewissens, jeder habe das Recht, seine Meinung zu vertreten.

Der Übergang zur Sachdebatte erfolgt nun mit 13 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen.

Ende der Nachmittagssitzung um 18.40 Uhr.

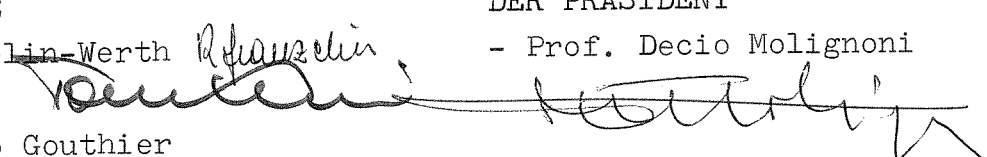
/fm

DIE SEKRETÄRE

- Rosa Franzelin-Werth
- Anton Kiem
- Avv. Anselmo Gouthier

DER PRÄSIDENT

- Prof. Decio Mognoni



CONSIGLIO PROVINCIALE DELL'ALTO ADIGE
SÜDTIROLER LANDTAG

VII. LEGISLATURA / 1 9 7 8
GESETZGEBUNGSPERIODE

PROCESSO VERBALE
PROTOKOLL

della 204^a seduta tenuta a BOLZANO il giorno 26 settembre 1978
der Sitzung, abgehalten in BOZEN am

Presiede il PRESIDENTE: Malignoni Prof. Decio
Vorsitz des PRÄSIDENTEN: Durnwalder Dott. Luis

Assistono i SEGRETARI: Franzelin-Werth Rosa
Beisitz der SEKRETÄRE: Kiem Anton
Gouthier Avv. Anselmo

Sono assenti i CONSIGLIERI: Benedikter Dott. Alfons (giust.pom.)
Abwesende ABGEORDNETE: Dalsass Dott. Joachim (giust.)
Magnago Dott. Silvius (ingiust.)
Rigott Alfons (ingiust.)

Il Consiglio provinciale si è riunito in sessione straordinaria per proseguire nella trattazione dell'ordine del giorno del 19 settembre 1978, al quale è stato aggiunto il seguente punto:
14) Disegno di legge provinciale n. 306/78: "Provvedimenti contro l'inquinamento prodotto da rumore".

La seduta inizia alle ore 9.50.

Dopo la lettura e l'approvazione del processo verbale della 203^a seduta del 20 settembre 1978, il consigliere Stecher chiede che il medesimo venga leggermente modificato.

Il Presidente comunica di aver provveduto all'affissione di cartelli riportanti il contenuto dell'art. 51 del Regolamento interno nelle tribune del pubblico e della stampa.

Il consigliere Erschbaumer dichiara che il Presidente non dovrebbe limitarsi solo a far presente il Regolamento interno al pubblico e che lo dovrebbe fare anche nei confronti dei consiglieri.

A questo punto si passa alla trattazione dell'interrogazione n. 397/78, del 14 luglio 1978, presentata dai consiglieri Durnwalder, Ladurner, Bertolini e Kiem, concernente le riduzioni delle tariffe elettriche da parte dell'ENEL.

Il Vicepresidente dà lettura dell'interrogazione.

Punto 10) all'ordine del giorno: Disegno di legge provinciale n. 295/78: "Istituzione dei consultori familiari".

Il consigliere Jenny chiede che la trattazione di questo provvedimento venga rinviata al pomeriggio, affinché molte donne possano assistere alla discussione.

Il consigliere Müller insiste, affinché l'ordine del giorno venga trattato regolarmente, precisando che l'SVP non desidera una partecipazione finalizzata di gruppi organizzati. La richiesta del consigliere Jenny viene respinta a maggioranza con 5 voti favorevoli, 11 voti contrari e 5 astensioni.

L'Assessore Gebert-Deeg dà lettura della relazione della Giunta; il consigliere Bertorelle dà lettura della relazione della quarta Commissione, il consigliere Gouthier dà lettura della relazione di minoranza e il consigliere Ladurner-Parthanes di quella della terza Commissione legislativa.

Aperta la discussione generale, prende per primo la parola il consigliere Bertorelle. Egli esordisce richiamandosi alla problematica sorta intorno alla famiglia nella società, sottolineando i suoi valori e la sua crisi, causata da un'errata concezione dell'emancipazione della donna. Egli si richiama quindi brevemente alla legge nazionale che fissa i criteri di base per la legisla-

zione regioanle. Nell'illustrare il disegno di legge da egli presentato, il consigliere Bertorelle sottolinea che già 16 Regioni hanno emanato leggi a disciplina di questa materia. Egli dichiara infine che la DC é favorevole ad un ampio pluralismo per la tutela dei nascituri.

Il consigliere Gouthier osserva che dopo millenni di repressione il ruolo della donna é ora cambiato e che determinati temi, come ad esempio la sessualità non possono piú venire considerati tabú. Egli fa inoltre rilevare che in occasione del referendum sul divorzio anche in Alto Adige si sono evidenziati determinati cambiamenti nella società. Il consigliere Gouthier dichiara infine che il presente disegno di legge é restrittivo rispetto alla legge statale e che l'SVP intende tenere sotto controllo la società sudtirolese con questa sua superata concezione.

Nel prendere la parola, il consigliere Jenny osserva che la Giunta si é lasciata sfuggire la possibilità di varare una legge che possa essere riconosciuta valida dalla popolazione. Dopo aver sottolineato che il presente provvedimento non tiene assolutamente conto della realtà, egli fa presente che in seguito allo sviluppo del turismo la gioventú sudtirolese é venuta a trovarsi di fronte ad una realtà completamente nuova e che l'informazione sessuale ha luogo per lo piú attraverso pubblicazioni pornografiche. Il consigliere Jenny si sofferma inoltre sui problemi delle misure anticoncezionali, quali la pillola e la sterilizzazione ed osserva che non si ha il coraggio di prendere atto di cose che sono già da tempo di uso comune. A suo avviso é pertanto pericoloso che i consultori familiari siano gestiti da associazioni cattoliche.

Il consiglieri Sfondrini si dichiara assolutamente contrario al provvedimento in esame, soprattutto per quanto riguarda la gestione di consultori da parte di privati. Egli dichiara inoltre che il disegno di legge in oggetto costituisce un regresso rispetto alla legge statale.

La seduta antimeridiana termina alle ore 12.45.

La seduta pomeridiana inizia alle ore 15.55.

Nel prendere la parola il consigliere, signorina Bertolini, illustra il ruolo della famiglia, il problema dell'emancipazione e il ruolo della donna nella società, condannando l'interruzione della gravidanza. A suo avviso, una legge che incoraggia l'interruzione della gravidanza non potrà mai avere riflessi positivi sul futuro di una popolazione. Il consigliere Bertolini sottolinea altresí che le scelte politiche si basano su concezioni e motivi di ordine morale che non possono venire semplicemente ignorati. Il consigliere

Bertolini suggerisce inoltre alcune misure a sostegno della famiglia e dichiara, tra l'altro, che occorre promuovere la famiglia numerosa.

Nel prendere la parola, il consigliere Erschbaumer lamenta il ritardo di anni nella presentazione di questo disegno di legge ed illustra i motivi, per i quali egli non dará il proprio assenso al medesimo. A suo avviso, con un provvedimento di questo tipo l'SVP intende continuare ad esercitare un controllo nella nostra provincia, soffocando qualsiasi forma di pluralismo.

Il consigliere Franzelin tiene a precisare che quanto sostenuto dalla stampa - come le é stato riferito -, e piú precisamente che all'atto dell'elaborazione del presente provvedimento non sono state consultate le donne, non risponde a verità. Dopo aver osservato che dovrà essere compito dei consultori di fare tutto il possibile per evitare che si debba ricorrere all'aborto, la signora Franzelin sottolinea la necessità di intensificare l'attività di informazione da intendersi come servizio reso alla società.

Il consigliere Mitolo dichiara che dai partiti di sinistra si sarebbe atteso delle argomentazioni piú fondate. A suo avviso i problemi vanno considerati dal punto di vista della morale cattolica.

Il consigliere Achmüller sostiene, tra l'altro, che é necessario anche far sí che le famiglie, oltre al servizio di consulenza, possano essere aiutate nella ricerca di un alloggio adeguato e attraverso una politica familiare generosa, atta a rafforzare un sano rapporto fra i partner. A suo avviso va attribuita grande importanza anche ad un'adeguata formazione professionale delle ragazze. Egli osserva che la crisi della famiglia é conseguenza della crisi della donna e che i ruoli del padre e della madre non sono interscambiabili anche se sono da considerarsi di pari valore.

Rivolgendosi ai consiglieri dell'SVP, il consigliere Jenny dichiara, tra l'altro, che la concezione della famiglia non é una prerogativa dei conservatori e che ciò é ad esempio dimostrato dalla politica familiare portata avanti in Austria. Egli conclude ribadendo che i partiti di sinistra rispettano il pluralismo d'opinione.

Nella sua replica l'Assessore Gebert-Deeg respinge innanzitutto le molte accuse mosse nei confronti della Giunta. Dopo aver risposto alle numerose domande emerse dalla discussione, l'Assessore fa presente, in riferimento alla critica circa la vaga formulazione del provvedimento, che non si é voluto di proposito disciplinare la materia in tutti i dettagli, al fine di garantire una certa dinamica ed elasticità. La legge é da considerarsi al servizio della collet-

tività e l'interruzione della gravidanza é una questione riguardante la concezione della vita e la coscienza del singolo. L'Assessore Gebert conclude ribadendo che ognuno ha il diritto di avere la propria ópinione.

Chiusa la discussione generale, il passaggio alla discussione articolata viene approvato a maggioranza con 13 voti favorevoli e 5 voti contrari.

La seduta pomeridiana termina alle ore 18.40.

/fm

I SEGRETARI

- Franzelin-Werth Rosa *R. Franzelin*
- Kiem Anton *Kiem Anton*
- Gouthier Avv. Anselmo

IL PRESIDENTE

- Molignoni Prof. Decio

Molignoni Prof. Decio